



Lamin Sanneh

Kontinentalverschiebung des Glaubens

Die Entdeckung des Christentums in Afrika





Lamin Sanneh

Kontinentalverschiebung des Glaubens
Die Entdeckung des Christentums in Afrika

Aus dem Amerikanischen übersetzt
von Christine Kubik

Edition  **Ruprecht**

Inh. Dr. Reinhilde Ruprecht e.K.

Für die Umschlagabbildung wurden Fotos eines geschnitzten Leuchters aus Malawi (Privatbesitz) verwendet, © Evangelisch-lutherisches Missionswerk in Hermannsburg (ELM). Bibelzitate folgen in der Regel der Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

Originalausgabe: *Whose Religion is Christianity? The Gospel Beyond the West* © 2003 Wm. B. Eerdmans Publishing Co., Grand Rapids/U.S.A. Herzlichen Dank für Beratung zur Übersetzung an Frank Aichele, Henning und Ursula Behrends, Martin Benhöfer, Michael Biehl, Thomas Kemper, Marianne Mühlenberg, Isolde Salisbury, Daniel J. Schmidt und Martin Tamckel!

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar. Eine eBook-Ausgabe ist erhältlich unter DOI 10.2364/3846901540.

© Edition Ruprecht Inh. Dr. R. Ruprecht e.K., Postfach 17 16, 37007 Göttingen – 2013
www.edition-ruprecht.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urhebergesetzes bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags. Diese ist auch erforderlich bei einer Nutzung für Lehr- und Unterrichtszwecke nach § 52a UrhG.

Satz: Christine Kubik
Layout: mm interaktiv, Dortmund
Umschlaggestaltung: klartext GmbH, Göttingen
Druck: Digital Print Group GmbH, Nürnberg

ISBN: 978-3-8469-0154-0 (Print), 978-3-8469-0155-7 (eBook)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Übersetzerin	7
Danksagung	11
Einführung	
Die Entdeckung des Evangeliums außerhalb der westlichen Welt	14
Fakten, die wir zur Kenntnis nehmen sollten	14
1. Der Wind weht, wo er will:	
Christlicher Glaube als eine Weltreligion	28
Teil I: Die alte Form des Christentums und die neue, bunte Form der Weltkirche	28
Teil II: Bewertung und Feedback:	65
2. Wiederaneignung des christlichen Glaubens:	
Die Bibel in der Muttersprache	77
Teil I: Übersetzung und Erneuerung	77
Teil II: Der Strom und seine Zuflüsse	85
Nachbemerkung zur Übersetzung	102
Literaturverzeichnis	103
Personen- und Sachregister	105

Vorwort der Übersetzerin

Eine Einführung für die deutschen Leser

Lamin Sanneh, der Autor dieses Buches, ist als Muslim im westafrikanischen Gambia aufgewachsen. Nach seiner Bekehrung zum Christentum ging er in die USA, um dort Theologie zu studieren. Heute ist er dort ein angesehener Professor der Missionstheologie, der an den Universitäten in Harvard und Yale lehrt.

Mit seinem Buch wendet Sanneh sich vor allem an Menschen, die in überseeischen Kirchen leben und arbeiten, aber auch an Menschen, die in weltlichen, sei es politischen, sei es ökonomischen Kontexten, in den entsprechenden Ländern arbeiten. Grundlage seines Buches sind seine Diskussionen mit Studierenden an der Universität, die er in Dialogform verarbeitet hat. Sein Anliegen ist es, Menschen in der westlichen Welt die Augen dafür zu öffnen, wie anders das Christentum in den Ländern Afrikas und Lateinamerikas erlebt wird und welche „Kontinentalverschiebung des Glaubens“ dabei stattgefunden hat. Als gebürtigem Afrikaner liegt Sanneh dieser Kontinent besonders am Herzen, er öffnet aber als Professor für Missionstheologie in den USA den Blick auch für andere Gegenden dieser Welt.

Ich habe sein Buch ins Deutsche übersetzt, weil ich die Erfahrung gemacht habe, dass auch interessierte Leserinnen und Leser in Deutschland, die die Situation überseeischer Kirchen verstehen möchten, von dem Buch Sannehs großen Gewinn haben. Erlebt habe ich dies, als ich hier in Deutschland mit Menschen in Sannehs Buch las und darüber diskutierte, die selbst Missionare in Südafrika und Äthiopien kennen und mit ihnen Kontakt halten oder selbst einmal dort waren und mitgearbeitet haben. Dabei war das anspruchsvolle Englisch des Autors oftmals eine große Hürde. Deshalb möchte ich mit meiner Übersetzung die Gedanken dieses wichtigen Missionstheologen nun erstmals auch deutschsprachigen Lesern zugänglich machen. Mit Rücksicht auf die deutschen Lesegewohnheiten habe ich in der Einführung zum 1. Teil einige Umstellungen vorgenommen, wobei nun ein erst später im Text vorkommender Abschnitt den Anfang bildet.

Die vorliegende deutsche Übersetzung des Buches möchte neue Leserkreise erschließen. Zum Beispiel Menschen, mit und ohne kirchlichen Hintergrund, die eine Zeit in Ländern der Dritten Welt verbringen möchten und dort dem von Sanneh beschriebenen Christentum begegnen werden. Eine spannende Lektüre kann es ebenso sein für Kirchengemeinden, die Partnerschaft

ten mit Gemeinden in afrikanischen Ländern haben; ebenso auch für Gruppen, die sich mit Fragen der Globalisierung beschäftigen. Und schließlich für Studierende der Theologie, der Religionspädagogik und Ethik, die nicht nur die Herkunft, sondern auch die Zukunft des Christentums in den Blick nehmen möchten.

Christine Kubik, Pädagogin, ist Mitglied der evangelischen Community Koinonia. Da Mitglieder der Community seit vielen Jahren in Südafrika tätig sind, hat Christine Kubik sich intensiv mit Kultur und Kirchen in Südafrika befasst. Ihr Wissen über die Situation des Christentums in Afrika hat sie durch Besuche und Gespräche mit Gemeinden und Missionstheologen in Südafrika und Äthiopien vertieft.

Dem Gedächtnis meiner Mutter
sowie anderer Opfer kultureller Unterdrückung

Not as we knew them any more,
Toilworn, and sad with burdened care –
Erect, clear-eyed, upon their brows
Thy name they bear.

Free from the fret of mortal years,
And knowing now Thy perfect will,
With quickened sense and heightened joy
They serve Thee still.

Nor know to what high purpose Thou
Dost yet employ their ripened powers,
Nor how at Thy behest they touch
This life of ours.*

* Eine Übersetzung dieses Textes folgt auf der nächsten Seite.

Übersetzung der Widmungsverse:

Nicht so, wie wir sie kannten, sind sie jetzt:
Zersorgt, bedrückt von schwerer Last -
Nein, aufrecht, hell, den Namen Dein
auf ihrer Stirn.

Von Sorgen, wie der Sterbliche
sie kennt, befreit; mit wachem Sinn,
erhöhter Freud dienen sie stets,
dem Willen Dein.

Wir wissen's nicht, zu welchem Ziel
Du ihre Kraft, zur Ernte reif, gebrauchst,
Noch, wie auf Dein Geheiß durch sie
berührt wird unser Leben.